

Strenge des Bühnenbildes. Manchmal machen sich vorromant. Züge bemerkbar, vor allem bei der Ausstattung von Landschaftsszenen. S. zeigt die hohen Qualitäten der venezian. Tradition und große Sensibilität bei Lichteffekten, vor allem bei seinen strahlenden Bühnenhintergründen, wo Hell-Dunkel-Effekte gerade nur angeeutet sind. Er gilt als einer der ausdrucksstärksten Vertreter der Theatermalerei um die Wende des 18. zum 19. Jh., der bereits vom Geist des beginnenden 19. Jh. beseelt war. Sein Sohn Antonio und K. Brioschi (s. d.) wurden in ihren Arbeiten entscheidend von ihm beeinflusst. S.s Cousin, Angelo S. d. Ä. (1766–1843), Architekt und Wasserbautechniker, erwarb sich vor allem um die Regulierung der Flüsse Brenta, Piave und Livenza Verdienste.

W.: Fresken, gem. mit A. Sacchetti, 1814–17 (Redoutensaal, Brunn); Panoramen; Hochaltar, gem. mit D. Fossati (Kirche S. Barnabá, Venedig); Lithographien; Ölgemälde; Skizzen und Entwürfe für Bühnenbilder (Akad. der bildenden Künste, Graph. Smlg. Albertina, Hist. Mus. der Stadt Wien, Theatersmlg. der Österr. Nationalbibl., alle Wien); etc. – Bühnenbilder: A. Salieri, *Palмира, regina di Persia*; G. Niccolini, *Coriolano*; W. A. Mozart, *Die Zauberflöte*; ders., *Titus*; zu Melodramen u. a. von L. Caruso, G. Sarti, F. Bianchi, P. Anfossi, F. Robuschi, F. Gardi; etc. – Publ.: *Fablicher Unterricht in den Anfangsgründen der Theater-Mahlerei*, 1830, 2. Aufl. 1834; etc. – Angelo S.: *Palazzi Vigodarzere* und A. Morosini, *Restaurierung des Palazzo Da Rio* (alle Padua); *Flußregulierungen*; etc. – Publ.: *Abhh. über architekton., techn. und mathemat. Fragen*.

L.: B. Indra, *Opavští malíři první a druhé třetiny 19. století*, in: *Časopis Slezského Muz.*, Ser. B, 1981, S. 164; Comanducci, *Enc. dello spettacolo*; Nagler; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach; H. Egger, *Architekten. Handzeichnungen alter Meister 1*, (1911), S. 15; H. Tinteln, *Barocktheater und barocke Kunst*, 1939, S. 101, 109f., 299; J. Scholz – A. Hyatt-Mayor, *Baroque and romantic Stage Design*, 1950, S. 16f.; L. Servolini, *Dizionario illustrato degli incisori italiani moderni e contemporanei*, 1955; H. M. Filip, *Die Bühnenbildner der Familie S.*, phil. Diss. Wien, 1965; *Dizionario Enc. Bolaffi dei Pittori e degli Incisori Italiani*, 1975; *Enc. Bompiani, Arte*, 1984. – Angelo S.: Thieme-Becker; Wurzbach (s. unter Sacchetti Lorenzo); N. Pietrucci, *Biografia degli artisti padovani*, 1858; Padova. *Casa e palazzi* (= Padova 3. hrsg. von L. Puppi und F. Zuliani), 1977, s. Reg. (G. E. Ferrari)

Sacher Anna, geb. Fuchs, Gastronomin und Hotelbesitzerin. * Wien, 2. 1. 1859; † Wien, 25. 2. 1930. Tochter eines Fleischhauers, ab 1880 Gattin des Gastronomen und Hoteliers Eduard S., Schwiegertochter des Restaurateurs Franz S. (beide s. d.); leitete nach dem Tod ihres Mannes das Hotel S. und trug zum Ruhm des Hauses, das zu einem der renommiertesten in Europa und zum Treffpunkt von bedeutenden Persönlichkeiten aus aller Welt wurde, durch ihre Kochkunst, aber auch durch ihre originelle Art maßgeblich bei. 1929 zog sie sich vom Geschäft zurück. Sie erhielt

zahlreiche Auszeichnungen bei Kochkunstausst.

L.: N. Fr. Pr. vom 25. (Abendausg.), 26.–28. 2. und 2. 3. 1930; *Neues Wr. Tagbl.* vom 25. (Abendausg.) und 26., *Neues Wr. Journal* vom 26. 2. 1930; *Wr. Wochenausg.* vom 18. 2. 1950 und 3. 3. 1955; *Neues Österr.* vom 20. 2. 1955 und 1. 1. 1959; *Das kleine Volksbl.* vom 7. 4. 1962; *Gasthaus Hotel Kaffeehaus 5*, 1930, n. 9, S. 2f.; *Allg. Gastgewerbe-Ztg.* 27, 1930, n. 5/6, S. 8; H. Fuchs, A. S., geb. Fuchs, in: *Jb. der Herald.-Genealog. Ges. Adler*, F. 3, 7, 1970, S. 217ff.; Groner, *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *R. Granichstaedten-Czerova – J. Memschl – G. Otruba, Altösterr. Unternehmer* (= *Österr.-R.* 365/367), (1969), S. 102; F. Maier-Bruck, *Das große S. Kochbuch*, (1975), S. 36ff.; L. Mazakarini, *Das Hotel S. zu Wien*, (1976), s. Reg.; A. T. Leitich, *Wr. Zuckerbäcker*, (1980), S. 86. (W. Filek-Wittinghausen)

Sacher Eduard, Pädagoge. * Krausebauden b. Spindelmühle (Spindlerův Mlýn, Böhmen), 18. 5. 1834; † Krems (NÖ), 26. 1. 1903. Sohn eines Lehrers; war zunächst Volksschullehrer in NÖ. Stud. dann an den Polytechn. Inst. in Prag (1853/54) und Wien (1854/55) und wirkte danach an verschiedenen Schulen, u. a. an der Oberrealschule in Budweis (České Budějovice), ab 1869 als Prof. für Mathematik, Physik und Chemie an der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg, 1884–95 als Dir. der Lehrerbildungsanstalt in Krems. S., der in seinen Publ. vor allem die Massenarmut, auf modernen naturwiss. Erkenntnissen basierende Schriften. Als Pädagoge setzte er sich für den naturwiss. Unterricht an Volksschulen ein. Angesichts der schon damals bedrohten Alpenflora entwarf er den Plan eines „alpinen Pflanzenhorts“ mit zehn Stationen. Mit Unterstützung des DÖAV gelang die Gründung der Alpengärten bei der Brennerhütte im Gschnitztal, auf dem Schachen am Nordhang des Wettersteingebirges und beim Otthaus auf der Rax.

W.: Die Hauptaufgabe des neuen Reichsrates, 1873; Einige neue physikal. Versuche, in: 3. Programm der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Salzburg 1876, 1876; Grundzüge einer Mechanik der Ges. 1, 1881; Klimatolog. Skizze der Stadt Salzburg und ihrer Umgebung, in: Beitr. zur Kenntniss von Stadt und Land Salzburg, 1881; Betrachtungen über die Umwandlung der Kräfte, in: 1. Ber. der k. k. Lehrer-Bildungs-Anstalt in Krems... 1885/86, 1886; Vier Denkfehler der heutigen zivilisirten Menschheit, 1897; Ein alpiner Pflanzenhort, in: Mitt.-DÖAV 23, 1897; Die Ges. Kde. als Naturwiss., 1899; Die Massenarmut, ihre Ursache und Beseitigung, 1901; etc.

L.: *Mitt.-DÖAV* 29, 1903, S. 48; A. Schalkhammer, E. S. f. in: *Z. des Salzburger Landes-Lehrerver.* 33, 1903, S. 16ff.; *ÖTZ* 23, 1903, S. 39f.; 20. Ber. der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Krems... 1904/05, 1905, S. 61ff. (K. Müllauer)

Sacher Eduard, Gastronom und Hotelier. * Zseliz (Zéliezovce, Slowakei), 8. 2. 1843; † Wien, 22. 11. 1892. Jüngerer Sohn des Restaurateurs Franz S. (s. d.), ab 1880 in 2. Ehe mit der Gastronomin und Hotel-